

Die Situation im Osten Bayerns ist dramatisch und wird auch uns in Mittelfranken stark bis sehr stark belasten. Der Otter frisst sich durch die Fische unserer Region und trifft uns alle: Angler, Teichwirte und Naturschützer. Artenvielfalt, Kulturlandschaft und Ertrag sind extrem gefährdet, natürliche Feinde des Otters fehlen komplett, eine Ausbreitung nach Mittelfranken ist unabwendbar.

Bei den Karpfenteichwirten in Mittelfranken geht daher die Angst um: Kommt der Fischotter auch bald zu uns nach Mittelfranken? Seit 1980 verbreitet sich der Fischotter von der tschechischen Grenze aus immer weiter nach Westen. Viele Teichbetriebe im südöstlichen Oberfranken und in der Nordoberpfalz haben ihren Betrieb deswegen schon aufgegeben, denn die Schäden sind immens. Der Freistaat gleicht Verluste zwar finanziell aus, jedoch stehen jährlich nur 250.000 Euro zur Verfügung. „Das ist momentan zu wenig“, meint die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt. Heuer wird der Topf wohl erstmals völlig ausgeschöpft werden. Der Fischottermanagementplan soll Abhilfe schaffen und die Verlustschäden minimieren, doch ist dieser ein wirkungsvolles Instrument gegen eine übermäßige Verbreitung? Gemeinsam mit Experten wie Hans Klupp, Vorsitzender des Fischereierzeugerrings Oberpfalz, Dr. Christian Wagner, Projektkoordinator der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft für den Fischottermanagementplan und Teichwirten aus der Region will die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt über Themen wie Monitoring, Regulierung, Abwehrmaßnahmen und Entschädigungsmöglichkeiten diskutieren und vor allem der Frage nachgehen, wie Teichwirte und die Karpfenteichlandschaft Mittelfrankens nachhaltig vor existenzbedrohenden Schäden bewahrt werden können.

**Die Veranstaltung ist am 12.06.2018 um 19:30 Uhr**

**im Landgasthof zur Hammerschmiede**

**Birnbaum 56**

**91466 Gerhardshofen**